Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 35

Artikel: Die Kolonie der Ewigen [Fortsetzung]
Autor: Scheff, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-758010

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE KOLONIE DER EWIGEN

ROMAN VON WERNER SCHEFF

15

Ich will nicht einmal vom Himalaya selbst reden, der zum großen Teil trotz aller Schwierigkeiten durchforscht wurde; aber es gibt auf Erden nirgends so viele weiße Flecke auf der Karte, als beispielsweise dort, wo man das Gebirge Karakorum eingezeichnet hat. Seine Gipfel erheben sich bis gegen neuntausend Meter. Warum sollte nicht inmitten dieses Gebirgszugs ein so schmales, enges Tal vorhanden sein, das man bisher nicht entdeckte?»

«Flugzeuge,» warf Amadeus skeptisch ein.

Der Doktor tat seinen Einwand mit Leichtigkeit ab. «Ich weiß, daß diese so weit entwickelten Menschen Mittel haben, um sogar den besten Luftschiffen den Weg über ihr Tal zu versperren. Außerdem toben dort oben über unseren Köpfen Stürme, von deren Gewalt wir uns keine Vorstellung machen können. Sie entstehen durch die warme Luft, die ständig emporwallt und unberechenbare meteorologische Verhältnisse schafft.»

«Wie sind Sie gerade auf Tibet gekommen?» forschte Amadeus.

«Weil ich gleich am ersten Tage auf die Reste tibetanischer Gebetmauern mit tibetanischen Schriftzeichen und Skulpturen traf.»

«Wie wir,» rief Knut, «nun weiß ich, was ich hinter der lebenden Hecke an der Straße gesehen habe.»

«Und weil ich als langjähriger Bewohner von Darjeeling und auf einer Tour durch Sikkim mit Tibetanern oft in Berührung gekommen bin. Außerdem haben die Leute eine Spur ihrer alten Religion bewahrt, nämlich die Gebetfahnen, die sie in ihrer Indolenz an den Dächern flattern lassen, ohne auch nur noch zu ahnen, was sie zu bedeuten haben.»

«Wie . . . die Bewohner des Tales haben ihre Religion verloren?»

«Sie ist ihnen durch die schlauen Mönche genommen worden. Aber lassen Sie mich meine Theorie vom abgeschlossenen Tal weiter entwickeln, dann werden Sie auch hierfür eine Erklärung finden. Nehmen wir als gegeben an, fanatische Lamas haben das Tal hier in seiner Unkultur erhalten. Vielleicht haben sie es auch gleich nach dem Einbruch der verhaßten Fremden durch irgendeine teuflische Tat, wie Sprengung eines Paßüberganges oder Tötung weniger des Weges kundiger Führer ganz und gar abgesperrt. Schön mag es damals hier oben nicht gewesen sein. Die Bewohner waren Viehzüchter, die Mönche hungerten und froren mit ihnen. Da muß von außen her einer zu ihnen gedrungen sein, ein Uebermächtiger an Geist und Brutalität . . . der Ewige.»

Als der Engländer eine Pause machte, hingen drei Augenpaare gespannt an seinem Gesicht. Er merkte es und fuhr fort:

«Wer er ist, woher er kam, ich weiß es nicht. Fast möchte ich annehmen, er weiß es selbst nicht mehr. Seine Nächsten, die graugekleideten Vollzieher seiner Befehle, haben bestimmt davon keine Ahnung. Sie sind seine Geschöpfe. Er hat ihnen von dem gegeben, was er selbst besitzt, vom ewigen Leben. Oder, um es deutlicher zu sagen: von der Erhaltung der Materie, die in sich dann den Geist erhält. Diese Leute waren Mönche, alte, abgearbeitete Priester, denen er von seinem Genie so viel schenkte, wie nötig war, um dies alles zu erschaffen: das Klima, in dem das Tal grünt und blüht, alle Gebäude, die Unterjochung der Talbewohner unter seinen unendlich starken Willen, tausenderlei Erfindungen, Konstruktionen und Entdeckungen. Vielleicht war der Ewige in seinem Vorleben ein Gelehrter. Vielleicht ein Ingenieur. Vielleicht hat er wirklich überirdische Kräfte in sich. Jetzt ist er ein altes, verhutzeltes Männlein von unsagbarer Häßlichkeit, mit dem ich lange geredet habe. Er ist der einzige von den Herren dieses unheimlichen Reiches, der es verschmäht, die Wachsmaske vor dem Gesicht zu tragen, obwohl er ein Scheusal ist, äußerlich wie im Innern.»

«Eine Wachsmaske?» ließ sich Isolde hören.

Der Professor wandte sich zu ihr. «Haben Sie geglaubt, mein Fräulein, daß diese starren, totenfarbenen Gesichter echt sind? Es sind falsche Züge, nicht einmal Masken. Durch irgendein Verfahren haben die Männer über ihre gewiß faltenreichen Gesichter andere glattere gezogen. Da sie sich nicht schminken, sehen sie so gespenstisch aus.»

«Es ist mehr, als wir begreifen können,» stieß Amadeus hervor.

«Der Alte muß der geistreichste Erfinder sein, der je gelebt hat,» ergänzte Knut.

«Aus Ihrem Munde ein großes Kompliment, Halström. Aber er hat es verdient. Ich bewundere und hasse ihn. Um aber meine Theorie weiterzuspinnen, er scheint Chinese oder Japaner zu sein. Jedenfalls hat er, als zu vor etwa zweihundert Jahren hierher . . .»

«Zweihundert Jahre?» fragte Knut Halström mit ungläubigem Lächeln.

«Natürlich . . . was haben Sie denn gedacht? In zweihundert Jahren ist es schon kaum möglich, etwas aufzubauen wie das Tal und seine Seltsamkeiten. Noch schwerer wäre es, in kürzerer Zeit sich alle Menschen derart untertan zu machen wie es dem Ewigen gelungen ist. Die Bauern sind seine Leibeigenen. Er hält sie gut, aber mit unmenschlicher Strenge. Ihr Leben gehört ihm. Nicht viel besser geht es den ehemaligen Lamapriestern, die durch ihren Mangel an Intelligenz Werkzeuge seiner Gewalt geworden sind. Dafür hat er ihnen wenigstens das ewige Leben gegeben, während er die Tibetaner im Tal ruhig sterben läßt, wenn es so weit ist. Die Grauen dagegen sind alle so alt wie der Ewige selbst. Sie braucht er, darum erhält er sie.»

«Aber wie . . . wie?» rief Amadeus Anselmi, «gewiß . . . man ist draußen in unserer Welt inzwischen so weit gekommen, daß man lebensverlängernde Kuren vornimmt, daß man sogar gewisse Verjüngungen vollbringt. Aber die Ewigkeit . . .»

«So nennt er es auch nur selbst. Wer weiß, ob nicht einmal seine und seiner Helfer Sterbestunde kommen wird. Jedenfalls versteht er es, vielleicht mit Hilfe eines Wundermittels, das die Gefäße konserviert, das menschliche Leben weit, weit über das gewöhnliche Maß zu verlängern. Niemandem wird es gelingen, ihm dieses Geheimnis zu entreißen. Es wäre also müßig, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Besser ist der Kampf gegen ihn, der nun auch uns knechten will. Er hat nach und nach die Urbewohner des Tales zu Kreaturen gemacht, die vergessen haben, was einst ihre Vorväter waren, die sinnlos

SOMMERNACHT AN DER THEMSE IN LONDON ✦ IN DER MITTE DAS PARLAMENTSGEBÄUDE

Nach einer Originalzeichnung von H. Grob

Ein Aufgebot von über 90 Mann «Securitas» besorgte neben den militärischen Organen die Bewachung und den Ordnungsdienst während des Zürcher Flugmeetings

Phot. A. Krenn

Kinder in diese enge Welt setzen, ohne sich darüber klar zu sein, daß es doch nur Sklaven sind, die sie gezeugt und geboren haben; die für den Gebieter arbeiten, keine andere Religion mehr besitzen als die Anbetung dieses Wesens, von dem alles ausgeht, was sie sind und was sie erhält. Den Buddhismus hat er ihnen geraubt, weil er nicht will, daß sie andere Götter neben ihm haben. So hat er alle Gebetmauern, zu feig, sie niederzureißen, mit Grün umsponnen. Später will er sie wahrscheinlich beseitigen lassen. Gedankenlose Gebräuche aus früheren Zeiten läßt er bestehen, weil sie ihm keinen Abbruch tun. Und er hat, gewiß mit ungeheuerlichen Mitteln, sogar die Talwände ringsum so steil und ungangbar gemacht, daß sie eine Mauer gegen alles bilden, was dahinter liegt. Mehr als zehnmal hat er mich zu sich gerufen, wie ich glaube, um mich auszuhorchen. Er hat ständig unsichtbare Spione unter den Menschen da draußen. Aber er traut ihnen nicht oder möchte gern einmal von einem Unbefangenen hören, wie es jenseits der Schneeriesen aussieht. Ich benutzte die Gelegenheit, ihn vieles zu fragen, und er ließ mich Wunderbares sehen; noch Wunderbareres erzählte er mir, und daran konnte ich mir ein Bild von den Zuständen im Tal und ihren Ursachen machen. Wissen Sie, Halström, daß diese Leute imstande sind, einen Felsblock drahtlos von einem Ort zum andern zu übertragen?»

«Unmöglich,» rief Knut.

«Ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Die Materie lösen sie in Ströme auf, die sich wellenartig fortpflanzen, aber in einseitig gerichteten Wellen. An einer andern Stelle werden sie wieder gesammelt und in die gleiche Materie zurückverwandelt.»

«Das glaube ich nicht.»

Rawlinson wurde böse. «Aber ich bitte Sie, ich pflege nicht zu lügen!»

«Ich verstehe deine Zweifel nicht,» meldete sich Amadeus, «wir haben in den letzten Tagen soviel Unglaubliches glauben müssen, warum nicht auch dies?»

«Es widerspricht jeder Logik,» murmelte Knut, schon halb überzeugt.

«Logik,» lachte Rawlinson auf, «als ob es so etwas zwischen diesen Felswänden gäbe! Ich könnte Ihnen noch viel Unlogischeres berichten, aber ich verzichte darauf und überlasse es den Unsichtbaren, Sie zu belehren. Wissen Sie, was das hier ist?» setzte er plötzlich hinzu, griff wieder unter seine zerlumpte Bluse und hielt Knut die Brille hin, die er zu Beginn dieser Auseinandersetzung benutzt hatte.

Knut betrachtete sie prüfend. «Eine gewöhnliche bunte Brille. Halt . . . sie hat mehrere Gläser übereinander.»

«Ein Lichtfilter,» gab der Engländer zurück, «ich habe ihn einmal eingesteckt, als ich oben in der Burg des Ewigen war. Jemand hatte ihn achtlos liegen gelassen. Ich wußte anfangs so wenig wie Sie, Halström, was ich damit anfangen sollte. Jetzt aber weiß ich es.»

Und auf den fragenden Blick Knuts sagte er: «Durch diese Brille sieht man die Unsichtbaren.»

Nun begriffen die drei Bewohner des Bungalows, von welcher Wichtigkeit diese kleinen runden Glasscheiben waren. Rawlinson erklärte noch die Zusammensetzung der Linsen, ihre Farbenzusammenstellung, durch die jeder andere Lichtstrahl ausgeschaltet wurde. So gewannen die Augen des Brillenträgers die wunderbare Kraft, die Leute mit den Tarnhelmen zu sehen.

«Ich bin imstande, jeden Raum nach den Spionen des Ewigen zu durchsuchen,» sagte der Professor, «und oft schon habe ich sie auf ihren Wegen beobachtet, bei denen sie sich hinter ihrer Unsichtbarkeit vor den Talbewohnern versteckten. Dieser Brille,» er sprach beinahe feierlich, «verdanke ich auch die großen Entdeckungen, durch die ich meine Hand an die Gurgel des Meisters und seiner Schar legen konnte.»

«Wie meinen Sie das?» fragte Amadeus.

Rawlinson winkte wieder so ab wie vorhin. «Später einmal . . . für heute habe ich schon zuviel verraten. Wir haben auch über wichtigeres zu reden. Staunen Sie denn gar nicht über den Zustand, in dem ich mich augenblicklich befinde?»

(Fortsetzung auf Seite 10)

CIGARETTEN von 2–10 Cts. überall AUSTRIA VIRGINIER erhältlich 20 Cts.

„Er ist verkehrt aufgestanden"
heißt es, wenn jemand nach einer schlecht verbrachten Nacht mit benommenem Kopf seiner gewohnten Tätigkeit nachgehen muß.
Wie leicht ist dem abzuhelfen. Einige
Pyramidon original-Tabletten „Master-Lucius"
und die frohe Laune kehrt sofort wieder. Darum sollte Ihr Grundsatz sein:
„Stets Pyramidon-Tabletten im Hause."
Nur in den Apotheken erhältlich.

Prächtiges, üppiges Haar
durch
Birkenblut
es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen. Heilt sicher Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen, spärliches Wachstum. Große Flasche Fr. 3.75. Birkenblut-Shampoon, der beste 90 Cts. Birkenblut-Crème gegen trockene Haare Fr. 3.— u. Fr. 5.— per Dose. In Apotheken, Drogerien und Coiffeurgeschäften.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.
Verlangen Sie Birken b l u t.

Für Schönheit und beste Qualität
SOCKENHALTER
PARIS
Kein Metall kann Sie berühren
Fabrikanten:
A. STEIN & COMPANY
Chicago / New York
Vertreter:
E. & R. Engel, Zürich, Bärengasse 19

Vorsänge
jede Art, jede Preislage. Muster gegenseitig franko.
Hermann Mettler, Rideauxstickerei, Herisau.

Fabrikant: Karl Wellinger, Wädenswil

Gratis!

Dumas' Werke

Die Reihe unserer in- und ausländischen Klassiker-Ausgaben erweitern wir durch unsere neue große Ausgabe von den Werken Alexander Dumas. — Wir haben uns entschlossen, eine große Anzahl dieser prachtvollen Romane unentgeltlich abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Coupon innerhalb 10 Tagen an unser Hauptkontor einschickt, erhält gratis ein vollständiges Exemplar unserer Ausgabe von

Alexander Dumas' Werken

in 24 Bänden, enthaltend etwa 4500 Seiten.

Die klassischen Romane des größten Erzählers, nicht nur der französischen, sondern der ganzen Weltliteratur, haben sich seit ihrem ersten Erscheinen längst den Erdball erobert. — Sie sind in alle Sprachen der Welt übersetzt worden und haben Millionen von begeisterten Lesern gefunden. — Noch heute ist ihre Zauberkraft unvermindert, noch immer schlagen diese, von unerhörter, atemraubender Spannung getragenen Romane, die zugleich köstlicher Humor, unvergleichliche Phantasie und meisterhafte Erzählerkunst belebt, jeden Leser in ihren unwiderstehlichen Bann. — Aus der fast unübersehbaren Fülle von mehr als 300 Werken, die Dumas geschrieben hat, bringen wir diejenigen Romane und Erzählungen, die für alle Zeiten bleibenden Wert besitzen.

Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat, und nur für Annoncen- und Verpackungsspesen verlangen wir eine Vergütung von 30 Rp. pro Band. Der Versand erfolgt der Reihe nach wie die Aufträge eingehen. — Unsere Ausgabe enthält folgende Werke:

«Der Graf von Monte Christo», «Die drei Musketiere», «Der Chevalier von Maison-Rouge», «Marats Sohn», «Die Mohikaner von Paris», «Der Page des Herzogs von Savoyen», «Der Chevalier von Harmental», «Die Abenteuer des Vaters Olifus», «Kapitän Pamphile», «Der Arzt von Java», «Die beiden Dianen», «Der Frauenkrieg», «Die schwarze Tulpe», «Der Kapitän Paul», «Akte, die Sklavin Neros», «Die Abenteuer des Horaz», «Die Dame mit dem Samthalsband», «Der lebende Leichnam», «Das Testament des Herrn von Chauvelin», «Die Studenten von Bologna», «Der Werwolf».

Irgendwelche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzusenden.

Dieses Angebot gilt nur für Coupons, die innerhalb 10 Tagen eingesandt werden.

Gutenberg-Verlag
Zürich
Waldmannstrasse 12

Coupon

5 An *Gutenberg-Verlag, Zürich, Waldmannstr. 12*

Unterzeichneter wünscht sich gratis DUMAS WERKE
Empfangsbestätigung und Nachricht über den Versand erbeten.

Name: .....

Stand: .....

Wohnort (Straße): .....

Poststation: .....

(Fortsetzung von Seite 8)

«Ich kalkuliere, Sie haben versucht, aus dem Tal zu entkommen,» meinte Knut.

«Sehr scharfsinnig, Halström, wie ich es von Ihnen erwartet habe. Sie müssen wissen, wie ich unter dem Alleinsein in diesem künstlichen Garten gelitten habe. Stellen Sie sich meine Lage vor: monatelang hörte ich meine eigene Stimme nicht anders als in Selbstgesprächen. Monatelang hauste ich in einem Hause ähnlich dem Ihren, erhielt meine Mahlzeiten und alles, was ich verlangte, durch einen Tisch wie diesen hier! Monatelang war ich mir selbst überlassen, und das einzige Wesen, das einmal mit mir Gedanken austauschte, war der Schuft da oben, der mich zu lebenslänglicher Haft in seinem Reiche verurteilt hatte. Ich glaubte oft, wahnsinnig werden zu müssen. Ich spielte mit der Idee, meinem Leben ein freiwilliges Ende zu bereiten. Ist es da ein Wunder, daß man alles auf eine Karte setzen und fliehen will?»

«Es ist kein Wunder, sondern selbstverständlich, sagte Isolde sanft und mitleidig.

Der Engländer sah sie aus großen, gutmütigen Augen an. «Ich bin verheiratet, Fräulein Roon, ich habe ein Kind, einen lieben kleinen Jungen, der heute sechs Jahre alt ist. Können Sie sich ausmalen, was in mir vorging, so oft ich nach den Bergen hinsah, hinter denen ich meine Lieben wußte? Ich wollte aufbrüllen, ich dachte auch an einen Ueberfall auf den Alten, der mich oft zu sich gebot. Aber das alles verwarf ich als töricht. Und eines Abends versuchte ich, an einer Stelle, die mir günstig schien, die Talwand zu erklettern!»

Er schwieg und stützte den Kopf in die Hand. Niemand sah sein Gesicht, das im Schatten lag.

«Natürlich mißlang dieser erste Versuch,» unterbrach Knut die Stille.

«Wie hätte es anders sein können? Es war Wahnwitz . . . war der Wunsch einer Maus, eine Panzerplatte zu durchbeißen. Ich kam in den Schnee, den ich zuerst als Wohltäter begrüßte, denn ich war der steten Wärme des Tales müde. Die Kälte schien mir Kräfte zu geben. Ich kletterte einige hundert Meter hoch. Dann brach ich zusammen. Mühsam schleppte ich mich wieder hinab. Eis und Luft hatten sich vereinigt, um mich zu schwächen und mir Qualen zu bereiten, die ich nicht schildern kann. Kein Atem . . . Frostbeulen und erfrorene Finger! Ich war sommerlich gekleidet, hatte an nichts gedacht. Nicht einmal zu essen hatte ich mir mitgenommen. Dieser erste Ausfall blieb den Unsichtbaren verborgen, wenigstens nahm ich es an. Den nächsten unternahm ich einige Wochen später, nach sorgfältigster Vorbereitung. Ich sparte mir Essen zusammen, ich besorgte mir, indem ich allerlei Ausreden gebrauchte, wärmere Kleidung. Sogar einen Bergstock stellte ich mir her und Stricke für alle Fälle lockte ich meinen Kerkermeistern heraus. Diesmal kam ich weiter. Die Kälte hinderte mich weniger, aber je höher ich gelangte, um so schwerer wurde es, sich in der dünnen Luft zu halten. Dazu fingen die Stürme an, die wir unten in manchen Nächten ganz schwach hören, wie das Heulen unartiger Kinder. Sobald

Ein Beet prächtiger Kakteen in der Berliner Blumenausstellung

ich mich in ihrem Bereich befand, war es mit meiner Spannkraft aus. Ich verbrachte eine Nacht in einer Felsspalte, im Eis, gegen das Einschlafen kämpfend. Wäre ich eingeschlafen, so wäre ich verloren gewesen. Am nächsten Tage glitt ich mehr als ich ging wieder zu Tal. Diesmal wußte der Ewige von meinem Vorhaben, und er warnte mich einige Tage danach, als ich wieder bei ihm war.»

«Was Sie aber nicht hinderte, Doktor, es ein drittes Mal zu wagen,» riet Knut.

«Ein drittes und ein viertes Mal! Der dritte Versuch mißglückte, weil ich in eine Lawine geriet, die ich vielleicht selbst losgelöst hatte. Ich kam mit dem Schrecken davon; aber dort oben über den Köpfen meiner Gegner im Schnee sitzend, im Anblick des schmalen Tals, überfiel mich der große Gedanke, da hatte ich die Eingebung, die mich wieder zu den Ewigen zurücktrieb.»

«Sie stiegen also freiwillig herab?» forschte Amadeus, der ebenso wie Knut und Isolde der Erzählung des Professors wie einem spannenden Roman lauschte.

«Ja . . . diesmal freiwillig. Ich hatte eine große Aufgabe erkannt. Ich hatte den Fehler in der genialen Rechnung des Mannes entdeckt, der aus dem unwirtlichen, schneeerfüllten Tal ein Paradies gemacht hatte. Sie können sich nicht denken, wie ich dann arbeitete, wie ich die Unsichtbaren belauerte, wie ich Nacht für Nacht grub und schleppte . . .»

«Was gruben Sie . . . wo . . .»

Der Engländer schüttelte den Kopf «Es gehört nicht hierher, nicht zu dem Bericht von meinen Fluchtversuchen. Lassen Sie es mit der Andeutung genug sein . . . ich untergrub die Existenz meiner Entführer, ich trug das zusammen, was sie vernichten sollte. Als es aber so weit war, fehlte eine Kleinigkeit, eine Lächerlichkeit. Ich hätte mein Leben opfern müssen, um den Ewigen und sein Reich zu vernichten. Da fielen mir meine Frau und mein Kind ein, und in einer Verzweiflung, die tatsächlich an Irrsinn grenzte oder an die Bereitwilligkeit eines Menschen, zu sterben, kletterte ich wieder aus dem Tale empor zu den Bergen, um den Weg ins Freie zu finden.»

Abermals das unheimliche Schweigen, das verriet, wie der Doktor an Grauenhaftes zurückdachte.

«Drei Tage und drei Nächte allein in Eis und Schnee! Drei Tage und drei Nächte bereit zum Sterben! Immer wieder vom Sturm und von der alles vernichtenden Kälte zurückgeworfen! So hoch emporgelangen, daß man zu hoffen beginnt, dann zurückgeschleudert werden von der Allmacht der Natur! Können Sie sich das vorstellen?»

Niemand antwortete. Beklemmend und quälend legte sich den drei Hörern das Entsetzen auf die Brust.

«Und dann, als ich schon dem Ersticken nahe war, wälzte ich mich ein paar hundert Meter herab, um wieder atmen zu können. Das war vorgestern gegen Abend. Ich saß verborgen nur weniges über der Grenze zwischen Schnee und Frühling. Ich sah hinab ins Tal, haßerfüllt und wütend gegen mich selbst, meine Schwäche verwünschend, halb verhungert, halb erfroren. Da bemerkte ich Menschen, wirkliche Menschen auf der Plattform, wo die Luftschiffe der Ewigen liegen. Ich wußte sofort: neue Opfer, neue Gefangene, Leidensgenossen, Gefährten im Unglück. Mit einem Schlage war mein Wunsch verweht, zu sterben. Ich beschloß, zurückzukehren in die schreckliche Tiefe mit ihren grünen Bäumen, ihren Blumen und ihrer Wärme. Als die Nacht kam, drang ich in das Tal ein. Aber man muß mich wohl erwartet haben, um mich zu fassen. Ich wurde verfolgt . . .»

«Und Sie riefen um Hilfe?» warf Amadeus ein.

Rawlinson blickte ihn verständnislos an. Dann nickte er. «Es ist möglich . . . wahrscheinlich habe ich geschrien, als mir einmal zwei von den Unheimlichen so dicht auf den Fersen waren, daß sie schon nach mir griffen. Ich entkam ihnen, wagte jedoch nicht, mein Haus zu betreten.

(Fortsetzung folgt)

Verdauungsbeschwerden

mit ihren oft verhängnisvollen Folgen vermeiden Sie, wenn Sie sich an den regelmäßigen Genuß von Winklers Kraft-Essenz gewöhnen. Schon der erste Versuch wird Sie von der verblüffenden Wirkung dieses erprobten schweizerischen Produktes überzeugen!

Die gesunde, moccaduftende
KAFFEE-SURROGAT-MISCHUNG
Virgo
VIRGO 500 gr. 1.50. SYKOS 250 gr. 0.50. NAGO, Olten.

Seine tägliche Freude
In jeder Apotheke, in allen Drogerie-, Parfumerie- und Coiffeurgeschäften erhältlich
En gros: Adolf Rach, Basel

Bin ich heute schön?

Die Schönheit ändert von Tag zu Tag; um ihre Ungleichheiten zu beheben, bedarf es eines guten Puders.
Derjenige, der Ihnen die kostbarsten Dienste leisten wird, weil er den ganzen Tag hält, ohne jemals sichtbar zu sein, das ist der Malaceïne-Puder.

MALACEÏNE
CRÈME PUDER SEIFE
Parfumerie MONPELAS PARIS

In Drogen- und Schreibwaren-Handlungen schon für 20 Cts. die Tube zu haben.

SYKO RING Syndetikon
klebt. leimt. kittet Alles

Technikum Konstanz
Maschinenbau Elektrotechnik

Schneeli
Petit-Beurre
mit Früchten eine herrliche Zwischenspeise

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.–
Bekannt unter dem Namen:
"BÄUMLI-HABANA"
HABANA
CIGARES DE TABACS SUPERIEURS
TABACS SUPERIEURS
Eduard Bäumeler-Schuhe
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

ANNONCENREGIE:
RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL
sowie sämtliche Filialen

ENGLISCH IN 30 STUNDEN
geläufig sprechen lernt man nach interessanter u. leichtfaßlicher Methode durch brieflich. FERNUNTERRICHT
Erfolg garantiert. 500 Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapid" in Lazern 667
Prospekt gegen Rückporto.

Damen und Herren lesen mit großem Interesse unsere Prospekte hyg. u. sanitäre Artikel
Stella Export
Rue Thalberg 4
GENF

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Sie würden nie schlafen gehen,
ohne vorher Mund und Zähne gereinigt zu haben,
wenn Sie wüßten, wie angenehm und erfrischend TRYBOL Mundpflege ist, und wie schön sie Ihre Zähne macht.

TT
Tex Ton-Produkte
SUPPEN * BOUILLONWÜRFEL * WÜRZE
Gewürzmischung „Rosmarie", Selleriesalz, hergestellt aus den allerersten Rohstoffen und frischen Gemüsen, finden dank ihrer Vorzüglichkeit und Reinheit im Geschmack, überall, in Hotel- und Privatküche Verwendung.
NEU! Haco-Gallerte, die haltbare Fleischsulz-Konserve! NEU!
HACO-GESELLSCHAFT A.G. BERN, IN GÜMLIGEN
TT
Tex Ton-Produkte